

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 6

Rubrik: Aphorismen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Umgangen

De Tokter juris Meier,
Dem isches nüd ums Lachie,
Dä mueß mit bald drügg Jahrre
D'Rekruteschuel no mache.

„Ach daß's de Tüsel holti,
Das macht mi fascht verrückt,
Hett ich mi vor zäh Jahrre
Nu nüd vom Dienst wägruckt,
Dänn chönn i d'Uchtigstellig,
Und wär gar Offizier!
Jetzt — Böckligumpe — Chlädere —
Bimeid, das buht eim schier.

Taktschrift und Gwehrgriff chlopse,
Und lehre d'Slinte lade,
Um Samstig mit no Hunderte
Im gleiche Wässer bade.“

Zuedem en grobe Hagel
Als Gruppe-Korporal.
Dä wird em Tokter Meier
Zur allergröschte Qual!

„Sie himmelblaue Schlappfack,
O, Sie Rekrutefeel!
Sie — —, Herrgottssakermant,
Wie heißt dänn de Befehl?“

Das ischt dem Tokter Meier
Dänn doch es bizli 3'dick,
— Er schrijbt e langs Rappörli,
Jurisfisch sijn, mit Gschick.

Um Hauptverlässe 3'übig
Da steht de Korporal
Bim Hauptme vor der Kumpenie
Um Hauptgangsporta.

„Dä Meier hät da, wie Sie gsehnd,
Mir hüt grad rapportiert
Er werd von Ihne, Korporal,
So hundsgmein tituliert.

„E däwäg gahts natürl nüd,
Das müssed Sie ja doch,
Und wänn das namal vorcho fött,
Dänn flüged Sie is Loch.“

De Korporal macht rechts-um-kehrt,
Sg Gruppe 3'inspiziere,
Und sinnt scho uf e-n-andri Art
Dä Tokter 3'schigganiere — —

Und juscht mit 's Meiers Näbet-Ma
Sangt er dänn 3'räfenniere-a:
„Sie Kabe-n-Asas, Sie Lotter Sie!
Warum tüend Sie die Chnöpf nüd y?“

Sie Dräcksfink! sind das puhti Schue?
Waas! Hebet Sie ächt d'Schnörre zue!
Jetzt sangt er mit-em Meier a,
Doch jetzt beherrscht er sich
Und brüel-en ganz höfli a:
„Sie sind genau de glich!“

Goldengel

Aphorismen

Der Wahrheit kann man sehr nahe kommen und sich dann stets im Kreise um sie herumvergegen.

„Jedem Narren gefällt seine Kappe.“ — „Und mir mein Hut.“ meinte der andere.

Rudolf Erik Riesenmayr

Noch ein Adressbuch-Müsterchen

Nachdem wir unsern Lesern in einer Oktober-Nummer des letzten Jahres aus dem mannigfaltigen Inhalt des Basler Adressbuches eine „Händlerin mit Gummibäfähen“, also eine sogenannte Leisetreterin, aufgetischt haben, können wir heute mit einem neuen Kuriosum dienen. Auf der Seite 281 der Ausgabe von 1916 fanden wir folgenden merkwürdigen oder eigentlich gar nicht merkwürdigen Vertreter des männlichen Geschlechts:

Martin-Kling, Karl, Händler mit Menschenhaaren, Birkenstraße 31.

So etwas ist ja geradezu haarig! Möglicherweise entdecken wir beim nächsten Durchblättern dieses hochinteressanten Nachschlagebuches einen Schreiber beim staatlichen Kontrollbureau mit Camelhaaren! 21. St.

Akustische Täuschung

Der kleine Sranz Weilenmann hat einen Verwundetenzug voll Sranzenen beobachtet und rennt nachher nach Hause mit der Verkündigung: Alle Sranzenen haben mich gekannt und mir gerufen! Niemand will ihm das glauben, er aber beteuert, sie hätten immer gerufen: „Wylema Sranz! Wylema Sranz!“

(„Vive la France“ hieß es natürlich . . .)

uflot

An Wilson

Herr Wilson, wenn Sie kriegen wollen,
So tun Sie es, ohn' Scham und Scheu,
Sie schöpsten lang' schon aus den vollen
Kriegsgewinnsten ja Ihr Heu.

Doch wir, die wir statt nahmen, gaben,
Wir haben dazu keine Zeit.

Wir möchten uns nicht gerne laben
An menschlicher Verworfeneit.

Wir sind neutral und werden's bleiben,
Weil es uns einmal so beliebt;
Sie können weiter Noten schreiben,
Auf die ein Schweizer gar nichts gibt.

Wir haben keine Lust zu holen
Zus heissem Seuer die Kastanien,
Uns brennen noch nicht unsre Sohlen,
Wir sind nicht Griechen, nicht Albanien.

Doch ist's erlaubt, noch eine Frage:
Hat Sie gereut die lehre Note,
Ist es Vermutung oder Sage,
Dass blutbefleckt ist Ihre Pstote?

Noch sind wir frei von Blut und Tränen
Durch unsre Kraft und unser Wollen,
Und wenn wir uns nur kräfzig wännen,
Wir zeigen, dass Sie's glauben sollen.

Wir bleiben, was wir bisher waren,
Ein Volk der Hirten und der Herden
Und wollen weiter offenbaren
Ein Sriedens-Giland dieser Erden.

Herr Wilson, wenn Sie kriegen wollen,
So tun Sie es nur nach Belieben.
Es ist Ihr Volk, das Sie dem tollen
Verderben wahn entgegen schieben.

Wir aber wollen weiter beten,
Dass uns der Herr vom Krieg verschone.
Uns lüsst's nicht nach den Moneten,
Nach feilem, geilem Judaslohne. Germ. Strahl

Schweizer Industrie

Soll einer kommen und sagen,
Wir seien noch immer die Hirten,
Den fassen wir sanft am Kragen
Und werden ihn freundlich bewirten.
Drauf wollen wir prächtig ihm zeigen
Das Leben, wie es nun ist,
Dass unser Himmel voll Geigen,
Bewölkt auch manchmal noch ist.
Messingene, seine Teilchen
Gussformen dazu, gar schwer;
O, warte, Sremder, ein Weilchen,
Ich bring' auch den Sünder noch her.
Suchtobieh, mein Lieber, o je!
Den Muni fass' immer gut an,
Denn Geld kostet er, o weh!
Mir graut, denk' ich daran.
Da kommt selbst der ärmste Bauer
Und spüht an den Pfählen herum,
Mich überläuft oft ein Schauer,
Seh' ich die Wälder ringsum.
Was haben wir alles zu schicken,
Zu fabrizier'n und zu näh'n!
Fabriken und wieder Fabriken,
Granaten und Seifengespäh'n . . .
Ach, nein, mit dem Volke der Hirten
Ist's gründlich zur Zeit nun vorbei,
Wir haben nichts zu bewirten,
Drum spedieren wir mancherlei.

23-p-r.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.

ARA
Liqueurs

„ARA“-Liköre

Die neue feine Schweizerische Marke. — Bester Ersatz für ausländische Marken.

Anisette - Cherry Brandy
Crème de Menthe
Curaçao — Cumin
Crème de Vanille

1/4 Flasche	1/2 Flasche
Fr. 2.—	Fr. 3.75
1/4 Flasche	Taschen-Flacon
Fr. 2.—	Fr. 2.25